

1. Fachtagung für Lehrkräfte

Mehr Individualisierung wagen!

Wirksame Methoden und Lernarrangements

28.04.2016 | Commundo Tagungshotel, Neuss



Lernpotenziale.
Individuell fördern im Gymnasium.

1. Fachtagung für Lehrkräfte

Mehr Individualisierung wagen! Wirksame Methoden und Lernarrangements

28.04.2016 Commundo Tagungshotel, Neuss

Das Programm im Überblick

- | | |
|-------------|--|
| ab 9.00 Uhr | Anmeldung und Stehcafé |
| 09.45 Uhr | Begrüßung |
| 10.00 Uhr | Zur Bedeutung einer professionellen pädagogischen Haltung für individuelle Förderung im Unterricht
Vortrag von Prof. Dr. Claudia Solzbacher |
| 11.15 Uhr | Workshops (mit integrierter Mittags- und Kaffeepause) |
| 16.00 Uhr | Ende |

Die Beiträge

- | | |
|-----------|--|
| 10.00 Uhr | Zur Bedeutung einer professionellen pädagogischen Haltung für individuelle Förderung im Unterricht
Prof. Dr. Claudia Solzbacher |
|-----------|--|

Um konstruktiv Schulentwicklung zugunsten des individuellen Lernens gestalten zu können, braucht es Schulleitungen und Lehrkräfte, die sich ihrer Fähigkeiten bewusst sind und auch in schwierigen Situationen unbeirrt zum Wohle der Kinder agieren. Diese selbstbewusste Haltung wird aktuell durch zahlreiche Appelle und Aufforderungen irritiert wie z.B.: „Siehe Heterogenität als Chance an!“, „Strukturiere Unterricht im Hinblick auf Individuen und nicht auf Gruppen!“, „Denke ressourcenorientiert und nicht defizitorientiert!“, „Denke und handle inklusiv!“.

Mitunter werden damit Normen vorgegeben, die man derzeit als undurchführbar ansieht.

Und: Kann man seine Haltung verändern, nur weil man dazu aufgefordert wird oder weil es plötzlich neue Anforderungen an Pädagogen und Pädagoginnen gibt? Sicher nicht. Dennoch wird aktuell ständig an die „richtige“ Haltung von Lehrkräften appelliert. Was könnte nun aber hinter dieser viel zitierten „richtigen“ pädagogischen Haltung stecken? Welche Kompetenzen müssen Lehrkräfte haben, um sich überzeugt zu entscheiden zwischen den teilweise widersprüchlichen Anforderungen an eine Pädagogik der Vielfalt mit dem Ziel individuelles Lernen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern? Und schließlich: Wie erwirbt man eine solche Haltung beziehungsweise wie ist sie lehrbar? Sich mit diesen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Ideen für die Professionalisierung zu entwickeln, ist Inhalt dieses Vortrages.

Zur Person

Prof. Dr. Claudia Solzbacher hat einen Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Osnabrück. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Begabungsforschung, Individuelle Förderung, Lehrer-Schüler-Beziehungen, Selbstkompetenzförderung, Schulentwicklungsforschung und Netzwerkforschung.

Workshop 1

Förderung von Selbstverantwortung und Selbstorganisation von Lernenden mit Lernplanarbeit **Prof. James Robert Correll**

Bekannte Vertreter der Reformwartungen (Norbert Landwehr, Herbert Gudjons u. a.) weisen an verschiedenen Stellen darauf hin, dass der einfachste Einstieg in einen individualisierenden Unterricht über den Lernplanunterricht erfolgt. Lernplanunterricht bietet vielfache Möglichkeiten, sowohl den Grad der Selbstständigkeit der Lernenden individuell anzupassen, als auch die Lernenden bezüglich des Anspruchsniveaus optimal zu fordern und zu fördern.

Prof. James Robert Correll hat diese Lernform selbst erfolgreich während mehrerer Jahre angewandt. Seit 2007 entwickelt er den Lernplanunterricht mit den Lehramtskandidatinnen und -kandidaten der Sekundarstufe II an der Pädagogischen Hochschule Thurgau weiter. Herr Correll wird die Workshop-Teilnehmenden anhand eines Beispiels aus der eigenen Unterrichtspraxis als Englischlehrer am Gymnasium in den Lernplanunterricht einführen. Dieser Teil des Workshops wird auf Englisch durchgeführt. Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich vorzustellen, sie seien in der Englischklasse von Herrn Correll und seien nun am ersten Tag des Unterrichts gebeten, aus den vielen angebotenen Lernmöglichkeiten einen eigenen individuellen Lern-Plan für sechs Wochen zusammenzustellen. So erleben die Teilnehmenden unmittelbar, wie es für Schülerinnen und Schüler ist, wenn sie diese für die meisten ganz neue Organisationsform des Unterrichts zuerst kennenlernen. Im Rahmen des Workshops erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, weitere Beispiele von Lernplänen aus anderen Fächern anzuschauen.

Zur Person

Prof. James Robert Correll ist stellvertretender Leiter im Studiengang Sekundarstufe II an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (Schweiz) und Dozent für Fachdidaktik Englisch und allgemeine Didaktik.

Workshop 2

Förderung von Selbstverantwortung und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Werkzeugs Tablet **Gymnasium Nepomucenum Rietberg**

Im November 2014 schreckten Ergebnisse der ICILS-Studie (International Computer and Information Literacy Study) auf, die deutschen Schülerinnen und Schülern äußerst dürftige Kenntnisse im Umgang mit Informationstechnologien bescheinigte. Am Gymnasium Nepomucenum in Rietberg (GNR) wurde seit Herbst 2013 in einer Arbeitsgruppe und in den Mitwirkungsgremien diskutiert, ob der Einsatz von Tablets im Unterricht erprobt werden soll. Die Erwartungen an den geplanten Tableteinsatz zielten in erster Linie über die Förderung der Selbstverantwortung und über die Individualisierung der Lernprozesse darauf ab, nachhaltig die Lernhaltung der Schülerinnen und Schüler positiv zu verändern. Die Förderung der Medienkompetenz durch die alltägliche Nutzung des Werkzeugs Tablet stellt sich natürlich ein, ist aber nicht zentrales Ziel des Projektes am GNR.

Mit dem Schuljahr 2014/2015 starteten zwei Klassen in der Jahrgangsstufe 7 mit elternfinanzierten Tablets in das Projekt, im Schuljahr 2015/2016 folgten zwei weitere Klassen, so dass aktuell vier Klassen in den Jahrgangsstufen 7 und 8 am Projekt teilnehmen. Das Projekt wird wissenschaftlich von der Universität Paderborn begleitet.

Im Workshop werden Schülerinnen und Schüler einer Tablet-Klasse mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Unterrichtssequenzen vorführen, die einen Einblick in die gelebte Praxis geben und die Basis für die weitere Arbeit und den Erfahrungsaustausch legen werden. Neben dem Erfahrungsaustausch mit den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften werden erste empirische Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung dargestellt und ergänzend berichtet, wie die Beteiligung der Mitwirkungsgremien gestaltet sowie die finanziellen und organisatorischen Fragen bearbeitet wurden.

Das Team

Schülerinnen und Schüler einer Tablet-Klasse der Jahrgangsstufe 8 des GNR und die Lehrkräfte: StR C. Michalke (M/Ge), StR´K. Pauli (E/Sp) und StR´L. Rödiger (D/Bio) sowie der ehemalige Schulleiter des GNR Peter Esser

Workshop 3

Training zur interkulturellen Sensibilisierung für Lehrkräfte

Cathrin Germing

Der produktive und kreative Umgang mit Heterogenität ist eine der zentralen Herausforderungen für Schule und Unterricht. Es ist nachgewiesen, dass Herkunft und Schulerfolg eng miteinander korrelieren. Schule ist herausgefordert, dies zu ändern. Schulen zu Orten interkultureller Bildung und Erziehung zu machen, erfordert vielfältige Anstrengungen, besonders aber wertschätzende Lehrerinnen und Lehrer, die im interkulturellen Kontext einer heterogenen Schulgemeinde kompetent agieren. Zentral ist Selbstreflexion, die eigene Sichtweise („Brille“) zu hinterfragen, Fallstricke zu entdecken.

Im Workshop werden verschiedene Dimensionen der Heterogenität in der Schule (wie z.B. Leistungsstand, Motivation, Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Bildungshintergrund, Behinderung, etc.) reflektiert und auf ihre Auswirkungen auf den Lehrberuf und Schule hinterfragt. Dafür stehen in diesem Workshop die Lehrkräfte mit ihrer Person im Zentrum. Zentral wird dabei die Reflexion eigener Erfahrungen, Normen, Werte und Hintergründe.

Es wird sich mittels verschiedener Methoden vorsichtig dem Thema genähert und ein Raum praktischer Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht. Der Workshop zielt mittels erfahrungsorientierter Methoden darauf ab, allgemein für interkulturelle Situationen zu sensibilisieren und ihre Wirkmacht in Schule zu hinterfragen. Wir nähern uns der komplexen Thematik erfahrungsbezogen und mit aktivierenden Methoden, um so eine konkrete Grundlage für theoriebezogene Vertiefungen zu schaffen.

Zur Person

Cathrin Germing, Dipl. Päd., ist Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie ist Mitglied der Arbeitsgruppe Interkulturelle Erziehungswissenschaft, Ausbilderin für Personenzentrierte Beratung der GwG (Gesellschaft für personenzentrierte Psychotherapie und Beratung) und Trainerin zu den Themenbereichen: Interkulturelle (Beratungs-) Kompetenz, Evaluation und Qualitätsentwicklung, Kommunikationstrainings, Führungs- und Persönlichkeitstraining mit tiergestützten Elementen.

Workshop 4

Das Komponentenmodell der Reihenplanung – Unterrichtsplanung und -durchführung zwischen „Förderbedarfen“ und „Bildungsstandards“

Dr. Silvia Greiten

In dem Workshop wird das „Komponentenmodell der Reihenplanung“ vorgestellt. Dieses Modell wurde aufgrund von Ergebnissen einer qualitativ-empirischen Studie zu Kompetenzen von Lehrpersonen für einen Unterricht, der auf individuelle Förderung und Inklusion ausgerichtet ist, entwickelt. Dieses Modell wird aktuell in der Lehrerfortbildung eingesetzt. Der Workshop vermittelt grundlegende Planungsüberlegungen zu einer Reihenplanung, die explizit „Komponenten“ wie beispielsweise Diagnostik und Binnendifferenzierung beinhaltet. Nach einem einführenden Vortrag zum Anliegen und zur Anwendung des Modells werden verschiedene Planungsmaterialien zur Verfügung gestellt und im Ansatz erprobt. Ziel ist es, die Perspektive der Unterrichtsplanung auf die Reihe zu lenken und innerhalb der Reihe flexible Zeiträume zu gestalten, die individuelle Förderung ermöglichen.

Zur Person

Dr. Silvia Greiten ist an der Universität Siegen tätig. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Schul- und Unterrichtsentwicklung im Kontext der individuellen Förderung, Inklusion, Hochbegabung und Professionalisierung.

Workshop 5

So gelingt „Lernen in Vielfalt“

Monika Jost

„Lernen in Vielfalt“ ist ein Angebot des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz. Ziel der 5 Module ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, zu Expertinnen und Experten des eigenen Lernens zu werden.

- Modul Lerngruppen steuern: Eine gute Basis für erfolgreiches Lernen in Ihrer Klasse schaffen und mit herausforderndem Schülerverhalten souverän umgehen.
- Modul Aktivieren: Ihre Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten, zur Übernahme von Verantwortung und zur Teamarbeit hinführen.
- Modul Differenzieren: Möglichkeiten aufweisen, wie Sie mit den unterschiedlichen Lernausgangslagen, Interessen und Lernstilen der Schülerinnen und Schüler in Ihren Klassen besser umgehen können.
- Modul Diagnostizieren: Die unterschiedlichen Voraussetzungen, unter denen Ihre Schülerinnen und Schüler lernen, besser erkennen können.
- Modul Feedback geben und fördern: Mit Ihren Schülerinnen und Schülern in einen Dialog über ihr Lernen kommen, um sie gezielter zu fördern.

Im Workshop wird ein differenzierendes Angebot mit praxisnahen und direkt umsetzbaren Möglichkeiten sowie ausgewählten Unterrichtsbeispielen vorgestellt.

Nähere Informationen unter: <http://lernen-in-vielfalt.bildung-rp.de/gehezu/startseite.html>

Zur Person

Monika Jost ist Gymnasiallehrerin und als Referentin am Pädagogischen Landesinstitut in Rheinland-Pfalz tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist der Umgang mit Heterogenität. Sie entwickelt Konzepte, führt Fortbildungsveranstaltungen durch und leitet eine Gruppe von Beratungskräften. Außerdem ist sie Autorin eines Buches zum Thema Begabtenförderung.

Workshop 6

Selbstreguliertes Lernen und Lernstrategien – Möglichkeiten und förderliche Bedingungen der Vermittlung

Dr. Ferdinand Stebner

Der Workshop „Selbstreguliertes Lernen und Lernstrategien - Möglichkeiten und förderliche Bedingungen der Vermittlung“ verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll ein Training zum selbstregulierten Lernen vorgestellt werden, dessen Lernförderlichkeit und Praktikabilität mehrmals empirisch nachgewiesen werden konnten. Im Workshop werden die theoretischen Grundlagen, die Ergebnisse der Evaluation sowie das Trainingsmaterial an sich vorgestellt. Andererseits sollen im Rahmen des Workshops Faktoren herausgearbeitet werden, die grundlegend sind, damit Wissenstransfer in der Schule funktioniert und ein Lernstrategietraining im Schulalltag auch eine nachhaltige Wirkung haben kann.

Zur Person

Dr. Ferdinand Stebner ist am Lehrstuhl für Lehr-Lernforschung an der Ruhr-Universität Bochum tätig. Seine Schwerpunkte in der Lehre sind u.a. Diagnostik im Lehrerberuf, Statistik, Lernen und Entwicklung, Lehren und Lernen. Seine Schwerpunkte in der Forschung sind die folgenden: Empirische Lehr-Lernforschung, Selbstreguliertes Lernen, Lernen mit Multimedia, Cognitive Load Theory, Räumliches Vorstellungsvermögen und Computerbasierte Lernumgebungen.

Workshop 7

Forschendes Lernen als individuelle Förderung

Dr. Sabine Schweder

In digitalen Lebenswelten wird forschendes Lernen zu einer zentralen Strategie. Jenes Lernen, das Heranwachsende zu Schlüsselkompetenzen führt und gleichzeitig als Bedingung individualisierten Lernens gilt. Forschende Kinder und Jugendliche zu begleiten, meint zu helfen, immer einfache Wege zu finden, um dem Drängen nach Neuem nachzukommen. Und es lohnt sich, denn forschendes Lernen ist Lernen durch Neugier, Begeisterung und in deren Folge Konzentration und Ausdauer.

Aus einer pädagogischen Perspektive geht es beim forschenden Lernen um ermutigen und (sich) zutrauen, bewältigen und begreifen. Dabei ist wie immer der Weg erklärtes Ziel, denn es geht vielmehr um Lernen als um Antworten. Adaptive Feedback- und Rückmeldevorgänge sind dann konsequenterweise pädagogische Hauptsache. Es geht dabei um Perspektiven auf Stärken und Chancen. Fazit: Forschendes Lernen ist individuelle Förderung, wobei jede(r) am forschenden Lernen Beteiligte den Förderraum erweitert.

Zur Person

Dr. Sabine Schweder ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald mit den Forschungsgebieten Konzepte individualisierten Lernens, Konzepte zum fächerübergreifenden und forschenden Lernen, Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen und mediengestützte Lernkonzepte.

Workshop 8

Individuelle Förderung und selbstständiges Lernen mit dem Portfolio

Dr. Karin Volkwein

Im Portfolio werden die Spuren des individuellen Lernens sichtbar. Schülerinnen und Schüler zeigen mit der Auswahl, Zusammenstellung und Reflexion eigener selbst erstellter Produkte, welchen Weg sie persönlich in der Auseinandersetzung mit einem Thema gegangen sind, was ihnen wichtig geworden ist und welche Ziele sie sich für das weitere Lernen setzen.

Das Portfolio bietet so einen Rahmen für individualisiertes Lernen. Es unterstützt die Gestaltung eines Unterrichts, der auf die stärkere Berücksichtigung der persönlichen Interessen und individuellen Lernprozesse und damit auf die Förderung von Stärken setzt. Die Öffnung des Unterrichts für das selbstständige Lernen bedeutet nicht nur, dass die Lernenden Schritt für Schritt mehr Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen, sondern dass sie auch zunehmend an allen wichtigen Entscheidungen, z.B. bei der Themensetzung, der Gestaltung der Arbeitsprozesse, der Reflexion der Lernprozesse und schließlich an der Leistungsbeurteilung beteiligt werden.

Die Portfolioarbeit bietet einen guten und mittlerweile bewährten Rahmen, in dem diese neue Lern- und Leistungskultur gestaltet werden kann.

Der Workshop führt in die konkrete Portfolioarbeit im Unterricht ein. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Was ist Portfolioarbeit? Wie macht man Portfolioarbeit? Was muss ich als Lehrer, Lehrerin tun, damit Portfolioarbeit in meinem Kurs oder meiner Klasse gelingt? Was tun die Schülerinnen und Schüler? Wie bewerte ich Portfolioarbeit?

Zur Person

Dr. Karin Volkwein unterrichtet und forscht am Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld, einer Versuchsschule des Landes NRW. Ihre Unterrichtsfächer sind Deutsch und ev. Religion. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Themen „Selbstständiges Lernen“, „Literalität/Sprachsensibler Unterricht“ in Unterrichts- und Schulentwicklung.

Anmeldung

Anmeldung bis zum 18. März 2016 unter

<http://www.isa-befragung.de/opinio/s?s=Lernpotenziale>

Mit Ihrer Anmeldung zur Tagung erhalten Sie auch Gelegenheit, sich für einen Workshop Ihrer Wahl anzumelden. Sollten wider Erwarten Workshops in zu großer Zahl angewählt werden, greifen wir auf Ihre Zweitwahl zurück.

Ansprechpartnerinnen

Inhalt

Gerda Eichmann-Ingwersen
Fon 0251 200799 18

Organisation

Vanessa Radzkowski
Fon 0251 200799 20

Anfahrt

Die Anfahrt zum Tagungshaus finden Sie unter

http://www.commundo-tagungshotels.de/fileadmin/content/neuss/anfahrtsskizzen/Anfahrt_Neuss.pdf

